

Winter wie in den guten alten Zeiten

Wintersport in der Schweiz gibt es seit 150 Jahren – doppelt so lang wie Reka. Die Grundformel Schnee plus Sonne gleich innere Kraft ist dieselbe geblieben. Aber das Wintervergnügen ist heute für mehr Leute erschwinglich.

Von Claudio Zemp

Der Beginn des Schweizer Wintersports war eine Wette. 1864 lud der Hotelier Johannes Badrutt vier Stammgäste aus England ein, St. Moritz einmal im Winter zu besuchen. Sollte es den Pionieren im Schnee nicht gefallen, wollte Badrutt ihre Reisekosten übernehmen. Die Engländer schlugen ein und verbrachten eine sonnige Zeit mit Schneespas in den Schweizer Bergen. Die Wette ging auf. Und in seiner 150-jährigen Geschichte ist der Winterspass stetig vielseitiger geworden.

Schlitteln ist das A und O

Die ersten Wintertouristen aus England wurden in Pferdekutschen zum Eisvergnügen ins Engadin gefahren. Bald entdeckten andere Regionen die Reize des Winterspases, und fast jedes Jahr gab es aufregende Neuerungen: 1870 wurde in Davos der erste Skating-Club gegründet, 1872 bauten die Engländer in St. Moritz die erste künstliche Schlittelbahn, 1893 gab es den Schweizer Skiclub in Glarus. Schlitteln in Graubünden ist bis heute populär. Im Kern hat sich an diesem Spass ja nicht viel geändert. Das Reka-Ferliendorf Bergün ist die beste Basis für die legendäre Strecke von Preda nach Bergün. Im Winter ist die kurvenreiche Passstrasse extra für Schlittler gesperrt, die Rhätische Bahn wird zum Schlittelzug.

Arosa-Lenzerheide wie im Flug

1894 lief der Schriftsteller Sir Arthur Conan Doyle mit 2 Meter 40 langen Holzplatten von Davos nach Arosa. Seine Skis waren unpraktisch und die Bindungen viel zu locker. 120 Jahre später sind die Berge wesentlich näher gerückt. Arosa und Lenzerheide sind durch die Urdenbahn miteinander verbunden. In fünf Minuten schwebt man darin vom Hörnli auf das Urdenfüggli. Von einer Reka-Ferien-

wohnung in Lenzerheide kann man 225 Pistenkilometer erreichen. Ende Saison könnte man zum Beispiel die 4. CEO Games im Schanfigg besuchen. In dieser Winterolympiade wird der sportlichste Schweizer Chef gekürt. Die lustigen Disziplinen haben einen nostalgischen Touch.

Skitouren im Wallis

Den Berglern gehen die Ideen für neue Winterspektakel nicht aus. Heute macht man Yoga auf der Piste, geht Eistauchen oder kann mit Kühen, Kamelen und Lamas durch die weisse Berglandschaft wandern. Auch das urtümliche Skitourengefühl gibt es nach wie vor. Zum Beispiel in der Region Evolène mit rund einem Dutzend Reka-Ferienwohnungen. Hier spurt man à l'Ancienne durch die Winterlandschaft des Val d'Hérens. Nur das Material hat sich seit Sir Arthur Conan Doyle gewaltig verbessert. Wer aber bei Skitouren nicht warm wird, nimmt die Bergbahn zum Gipfel. Vom Schlitteln übers Eisschuhlaufen bis zum Langlauf bietet die Region Evolène Wintererlebnisse für die ganze Familie.

Plan B: Chillen

Die Skisportpioniere von einst waren natürlich keine Nostalgiker. Sie schauten immer vorwärts und gönnten sich erst auf dem Gipfel einen kurzen Panoramablick. Wer Wert auf fortgeschrittene Entspannung legt, findet diese im neuen Reka-Angebot in der Innerschweiz. Das moderne Design des Titlis Resort ist chic und praktisch: Ein geheizter Skischrank gehört ebenso dazu wie WLAN in der Wohnung. Die Skiferien in Engelberg sind unvergesslich wie vor 150 Jahren. Nur können sich heute mehr Menschen eine Woche Schnee und Sonne leisten. Und dabei Sportarten erfinden. Wetten wir, dass es nächste Saison noch ein neues Schneevergnügen geben wird?



1. Alles fährt Ski in Zermatt. Für eine Tour in der Region Evolène braucht es keinen Lift – und man muss auch nicht ansetzen.

2. Eigentlich hat sich seit den 1930ern nicht viel verändert: Drei Damen posieren in Badekleidern auf der Piste in Arosa.

3. Auch auf dem Jochpass bei Engelberg gab es schon vor 65 Jahren Skirennen. Das Material ist besser geworden.

Infos

Reka-Ferliendorf Bergün, Titlis Resort und Ferienwohnungen Lenzerheide, reka.ch

Ferienberatung: Tel. +41 31 329 66 99, Mo-Fr: 08.00-17.00 Uhr

Tourismusbüro Region Evolène, Place du Clos Lombard 5, 1983 Evolène, Tel. +41 27 283 40 00, evolene-region.ch